

Erfahrungsbericht zur Projektförderung

JAKOB K. / DER NEUE MENSCH, Mai 2018, Kampnagel, Hamburg von Heike Bröckerhoff, Moritz Frischkorn, Jonas Woltemate

JAKOB K. / DER NEUE MENSCH ist eine Produktion von Bröckerhoff, Frischkorn, Woltemate in Koproduktion mit Kampnagel. Gefördert von der Behörde für Kultur und Medien Hamburg, Hamburgische Kulturstiftung, und Fonds Darstellende Künste e.V.



Foto: Anja Beutler

Das Projekt JAKOB K. / DER NEUE MENSCH haben wir zu dritt in gemeinsamer künstlerischer Leitung (Heike Bröckerhoff, Moritz Frischkorn, Jonas Woltemate) und in enger Zusammenarbeit mit den Architekt*innen Mara Kanthak und Thomas Pearce im Frühjahr 2018 auf Kampnagel, Hamburg durchgeführt. JAKOB K. ist ein künstlerisches Experiment, bei dem wir einen fiktiven Choreographen in die Geschichte einschleusen.

Die Erfindung Klenkes umfasst u.a. seinen Lebenslauf, sein choreographisches Werk, seine Körperpraxis und seine Vision vom Neuen Menschen, die sich von den vorherrschenden Körperbildern seiner Zeit abgrenzt. JAKOB K. /DER NEUE MENSCH ist der zweite Teil unserer Serie zu Klenke und umreißt sein Schaffen ab den 20er Jahren. In dieser Zeit ist er am Bauhaus tätig. Er unterrichtet dort Gymnastik und arbeitet als Assistent von Oskar Schlemmer.

Für dieses Projekt haben wir in einer ersten Arbeitsphase zur Vision des Neuen Menschen in der 20er Jahren und heute recherchiert. Themen wie Selbstoptimierung und technisches Enhancement des Körpers waren dabei wichtige Anker. Parallel dazu haben wir an der Erfindung Jakob Klenkes weitergearbeitet. Dazu haben wir Artefakte fabriziert, die Fragmente seines Werks sind, wie etwa seine Gymnastikklasse, oder die sein Leben dokumentieren, wie beispielsweise ein Zeitzeugenbericht über seine experimentellen Spaziergänge, seine Massenchoreographien. Jedes dieser Artefakte ist Ausdruck von Klenkes Vision des Neuen Menschen, er nennt ihn den Tanzenden Mensch (siehe auch das 'Manifest über den Tanzenden Menschen'). Diese produktive, fabrizierende, spekulative „Recherche“ hat uns unter anderem an das Bauhaus in Dessau geführt.

Dort haben wir Klenkes Lebens- und Arbeitsraum rekonstruiert und dokumentiert. In einem zweiten Schritt haben wir uns diese Artefakte angeeignet und aktualisiert. Wir haben seine choreographischen Notationen wie etwa für den Licht-Raum-Modulator, eine von Moholy-Nagy inspirierte Arbeit, die nie realisiert worden sind, umgesetzt, sein Werk auf die heutige Zeit übertragen. Dabei ist in Zusammenarbeit mit den Architekt*innen ein begehbare Biotop entstanden, ein installativer Raum, in dem verschiedene Kreaturen ko-existieren: überdimensionale und tanzende Avatare, retro-

futuristische Performance-Körper, Pflanzen, das Publikum. An obskuren Fitnessgeräten kann man hier seine Wahrnehmung schulen und ein spekulatives Training zur Neu-Menschen-Werdung absolvieren. Die Vermischung von Installation und Performance war ein ästhetisches, formales Interesse, das sich erfolgreich eingelöst hat. Die Umsetzung des Bühnenraums, mit die an Marcel Breuer Stühle erinnernden Fitnessgeräte, hat nicht nur viel positive Resonanz erfahren, sondern wird auch von uns im Team als besonderer Erfolg wahrgenommen. Die Ambiguität der Geräte, ihr Wanken zwischen futuristisch und retro, ihre mystische Aura, die zugleich architektonisch auf Jakob Klenkes Wohn- und Arbeitsraum, den Fitness- und Selbstoptimierungskult, wie auch auf einen neuen, noch unbekanntem biotop-artigen Lebensraum verweist, sowie die dramaturgische Entscheidung, diese Fitnessgeräte im Verlauf der Performance mehr und mehr für das Publikum zu öffnen, nutzbar zu machen, ist für uns ein sehr gelungenes Ergebnis der Zusammenarbeit mit den beiden Architekt*innen. Durch die Vermischung von Installation und Performance ist ein interessantes Format entstanden, bei dem sowohl fokussierte Bühnensituationen als auch zerstreute Aufmerksamkeiten möglich sind, und niedrig-schwellig und erfolgreich das Publikum zum Teilhaben, Erkunden und Ausprobieren einlädt. Die choreographische, körperliche Auseinandersetzung mit dem Neuen Menschen wollen wir in Zukunft noch weiter bearbeitet. Ebenfalls haben wir den Wunsch, uns weiterführend mit gegenwärtigen Konzepten des Neuen Menschen zu beschäftigen. Neben den inhaltlichen Aspekten würden wir uns stärker Ko-Produktionspartner außerhalb von Hamburg wünschen. Trotz Kampnagel als unterstützende Kraft und intensiver PR-Arbeit ist es außerordentlich schwierig Kurator*innen und Dramaturg*innen zum Besuch der Vorstellung mit Anreise nach Hamburg zu bewegen. Eine Schwierigkeit, mit der viele junge, aber auch recht etablierte Künstler/innen zu kämpfen haben. Ko-Produktionen sollten im Vorhinein, noch vor Durchführung des Projektes ermöglicht werden. Was sich allerdings für uns als sehr fruchtbar herausgestellt hat, war die interdisziplinäre Ausrichtung des Projektes und die vorangegangene Kontaktaufnahme zu Institutionen wie dem Kunstverein Harburger Bahnhof, der sich interessiert an einer Zusammenarbeit gezeigt hat. Nach der Premiere sind wir ebenfalls mit den Veranstalter*innen des Hamburger Architektursommers ins Gespräch gekommen, die uns eingeladen haben, im Bauhaus-Jubiläumsjahr 2019 während des dreimonatigen Architekturfestivals die Figur Jakob Klenkes an verschiedenen Veranstaltungsorten in Hamburg auftauchen zu lassen. Aus diesen Gesprächen ist ein neues Konzept entstanden, mit dem wir uns für den Elbkulturfonds der Stadt Hamburg beworben haben. Im Rahmen des Bauhaus-Jubiläums planen wir also eine Fortsetzung von JAKOB K., die Elemente/Module wie etwa Bühnenbild und performative/szenische Elemente aufgreift und beim Hamburger Architektursommer 2018, sowie als Ausstellung im Harburger Kunstverein, Hamburg, weiterentwickelt. Der Videomitschnitt zu JAKOB K. / DER NEUE MENSCH kann bei Interesse zur Verfügung gestellt werden.

Kontakt:

heikebroeckerhoff@web.de